

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rittmeister. Wenn ich nicht fürchten müßte, gegen die Rücksichten zu verstoßen, die ich zwar nicht Ihnen, sondern der Dame in Ihrer Person schuldig bin.

Gertrud (für sich). Er ist viel liebenswürdiger, wenn er zürnt, als wenn er galant ist. (Laut.) Sprechen Sie sich nur immerhin aus, mein Herr, Auguste gönnt mir Zeit, Ihnen zuzuhören, und Sie wissen es doch, ich bin eine geduldige Zuhörerin.

Rittmeister. Ich werde Ihre Geduld nicht lange mißbrauchen, Madame. Wenige Worte, und wir sind fertig mit einander — fertig für immer. Sie sind nicht nur eine herzlose Kokette, Sie sind auch eine falsche Freundin, eine Seele voll Bosheit und Verrath. Andere Frauen Ihrer Art lassen sich daran genügen, mit Männerherzen zu spielen und Männerherzen zu brechen. Ihnen aber genügen solche kleine Bosheiten nicht. Was jedem Menschen sonst heilig ist, die Freundschaft, ist Ihnen nichts weiter, als ein schlechtes Spielzeug, das Sie mit Lust in Ihren Händen zerbrochen haben. Das widerspricht so sehr jedem menschlichen Empfinden, daß ich keinen Ausdruck finde, um es zu bezeichnen. Gnädige Frau, ich habe nur das eine Wort des Abschieds für Sie: Ich preiße mich glücklich, daß mich mein guter Genius vor dem Schicksal bewahrt hat, Ihnen anzugehören. (Ab.)

Gertrud. O wie schön ihm dieser Zorn steht! Ich hätte ihm dafür um den Hals fallen mögen. Er ist doch ein Mann, und welch ein Mann! Ein prächtiger, edler, ritterlicher Held voll heiligen Zornes über die Kränkung seiner Ehre und über den vermeintlichen Verrath an der Freundschaft. Diese Stunde, wo er großend Abschied nimmt von mir, vereinigt uns, vereinigt uns auf ewig!

Siebenter Auftritt.

Auguste. Gertrud.

Auguste. Sie scheinen viel überflüssige Zeit zu haben, Madame.

Gertrud. Ja, mein Fräulein.

Auguste. Und auch viel — Impertinenz.

Gertrud. So viel man eben nöthig hat, um leidlich mit der Welt auszukommen.

Auguste. Ich habe nichts dagegen, wenn Sie Ihr Auskommen mit der Welt in Ihrer Weise arrangiren, doch wünsche ich, daß ich nicht weiter davon berührt werde.

Gertrud. Das finde ich sehr begreiflich.

Auguste. Dann muß ich Ihnen noch das eine begreiflich machen, daß Sie hier — nicht an Ihrem Plage sind.

Gertrud. Doch, mein Fräulein.

Auguste. Es scheint, daß Sie zum Scherzen aufgelegt sind, Madame, eine Stimmung, die ich keineswegs mit Ihnen theile.

Gertrud. Sie haben Recht. Sprechen wir von ernstern Dingen.